# Zu andal. Zocato

Autor(en): **Steiger, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vox Romanica**

Band (Jahr): **14 (1955)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-14840

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Zu andal. *Zocato*

Sehr mit Recht trennt M. L. Wagner span. *zoquete* von port. *sucata*: der Zusammenhang des ersteren mit SOCCUS wird angesichts der aufgezählten Ableitungen sinnfällig[1]; auch hätte die *Imāla* in dieser ausgeprägt velaren oder velarisierten konsonantischen Umgebung sich nicht auswirken können, was durch eine Reihe von Parallelfällen erwiesen wird (cf. *Hispanoárabe*, p. 311 ss. und die untenstehenden Transkriptionen aus P. de Alcalá).

Dagegen dürfte andal. *zocato* zum gleichen Wurf wie port. *sucata* gehören. Das möchten die folgenden Zeilen darlegen. Gegenüber der unsicheren Formulierung in den modernen Wörterbüchern müssen wir zunächst der Verbreitung und Bedeutungsentwicklung von *zocato* nachgehen. Das Wort ist ein Charakteristikum des andalusischen Raumes. Rosales (1601) scheint es erstmals zu erwähnen: «*cocato* (sic, zu lesen *çocato*) llama el andaluz al pepino muy maduro y amarillo; introduxéronlo los moriscos en las huertas...» und der *Dicc. Aut.*: *zocato, a* adj. 'se aplica a la berenjena o pepino, que estando ya mui maduro, se pone amarillo, y como hinchado; parece ser voz arabiga'. Das Wort erscheint sodann bei A. Alcalá Venceslada, *Vocabulario andaluz*, s.v.: *zocato*, adj. 'fruto encorvado. Sobre todo se dice del pepino': «Los pepinos zocatos los apartaron para los cochinos».

Wenden wir uns nun der möglichen arabischen Grundlage zu. Hier ist zunächst zu beachten, daß die √*s-q-ṭ* in reicher Bedeutungsentwicklung vorliegt: *siqṭ*, *saqṭ*, *suqṭ* ist nach Lane 'a child, or young one, or foetus, that falls from the belly of the mother abortively (man vergleiche *Vocabulista*: *siqṭ* 'abortiri', 'aborsum') or in an immature, or imperfect state (cf. Rabat *ṣqáṭ* 'perdre ses

---

[1] Die unrichtige Herleitung steht schon bei DOZY-ENGELMANN und DOZY I, 662a.

fruits avant leur maturité[arbre]; *ṣâqṭ* 'rebut, avortement';[1]) *saqaṭ*, *suqāṭa* 'what is made to fall, thrown down or dropped and held in mean estimation'; *siqāṭ* 'what falls from palm tree, of unripe dates'.

Die eigenartige Staffelung des Bedeutungsinhaltes dieser Wortfamilie wird aber bei Berücksichtigung modernerer mundartlicher Quellen noch sichtbarer. Wir haben es hier mit einer besonders beweglichen Sippe zu tun.

Der Granadiner Pedro de Alcalá kennt die folgenden Verwendungen der von $\sqrt{s\text{-}q\text{-}ṭ}$ abgeleiteten Formen:

1. 196 $b_{30}$ deshojador de arboles: *çáquit al guaráq* (nicht سقّاط wie Dozy I, 662a, sondern ساقط; man vergleiche marokkanisch (Rabat) *ṣâqˇṭ* 'qui tombe, qui est tombé; paralysé; infirmé, annulé').

   $b_{31}$ deshojadura dellos: *içcát al guaráq* إسْقاط

   $b_{32}$ deshojadura assi: *çocót al guaráq* سُقُوط Rabat *ṣqōṭ* 'sans valeur'

2. 195 $a_6$ descomunal: *çáquit* ساقط

   $a_{28}$ descortes: *çáquit*

   $a_{30}$ descortesia: *çacáta* سقاطة

3. 195 $b_{24}$ desecho: *çucáta* سُقاطة (bei Dozy nicht verzeichnet)

   $b_{26}$ desechado: *mazcút* مسقوط; vgl. Rabat *mˇṣqôṭ* 'mis hors compte, tombé, mis au rebut'

Aus diesen granadinischen Ergebnissen ist aber noch kein einwandfreier Gesichtspunkt gewonnen. Am klarsten liegt natürlich andal. arab. *çucáta* 'desecho' (cf. dazu Rabat *ṣqâṭa* 'petites choses inutiles qu'on achète', syr. ar. *ṣqāṭa* 'déchet de fil'), das, bisher nirgends erwähnt, die Entlehnung des port. *sucata* sicherstellt. Aber hierher gehört auch aspan. *zagadero* < *saqaṭ* + *-ero*; *Voc.*, s. 'supellectilis': Todo zagadero uel zagadera qui comparare ouos o gallinatos uel gallinas per reuender, pectet II morabetinos. Et todo zagadero uel zagadera qui comparare fruta de homine de

[1] L. Brunot, *Textes arabes de Rabat*. II. Glossaire, Paris 1952, p. 428 s.

Madride...[1] 'cegatero o regatón, persona que vende al por menor lo que compra al por mayor'. Hieran reiht sich die prächtig entsprechende Parallele von mar. (Rabat) صقايطي *ṣqâiṭe* 'revendeur de légumes et de fruits non installé en boutique' (Brunot). Damit rückt auch das aspan. *cegatero, -a* 'regatón, revendedor de cosas comestibles' (*Dicc.Autoridades*; *Diccionario Histórico*, s.v.) in die richtige Beleuchtung. Völlig durchsichtig wird auch der Zusammenhang mit aspan. *çacatín* 'plaça pequeña, plaçuela: es nombre arábigo, diminutivo de *çoch* 'plaça', y de alli *çocatín y çacatín*', Covarrubias s.v.

Covarrubias hat wohl den arabischen Ursprung erkannt, das Wort aber fälschlich vermischt mit arab. *sūq* 'Markt', weshalb auch der von ihm aufgeführten Variante *çocatín* nicht viel Gewicht beigemessen werden darf. Auch die weiteren Nachweise, die Covarrubias anführt, sind für die Aufhellung des bekannten Straßennamens *Zacatín* 'zoco de los ropavejeros'[2] in Granada aufschlußreich: «Urrea dize que *çacatín*... vale guarniciones de frenos y espuelas, y de allí la calle do se venden se llama... *çacatín*. En Fez y en todos los demás lugares de Berbería comúnmente llamamos este lugar la calle de los guarnicioneros, y en Valencia se dize la Corregería. Tamarid, calle de *çacatín* 'calle de los roperos'».

Für andal. *zocato* (*pepino zocato, berenjena zocata*) '(fruto) muy maduro, amarillo, hinchado, encorvado' muß man wohl zunächst anknüpfen an kl. ar. *siqāṭ* 'what falls from the palm tree of unripe

---

[1] *Fuero de Madrid*, Madrid 1932, p. $52_{26, 27, 28}$.

[2] Emilio Garcia Gomez gibt in seiner Übersetzung des Traktates von Ibn ʿAbdun, *Sevilla a comienzos del siglo XII*, Madrid 1948, p.158, *saqqāṭīn* mit 'prenderos' wieder, was durchaus den Angaben der spanischen Lexikographen des XVII. Jh. und der Bedeutung im marokkanischen (Rabat): *ṣˇqqâṭ* 'petit revendeur au détail' und syrisch-arabischen Sprachgebrauch entspricht; cf. *ṣáqaṭi* in *sūq əṣṣaqaṭīye* von Aleppo (cf. kl.arab. *saqaṭī* 'marchand de bric-à-brac, Barthelemy, *Dictionnaire arabe-français, Dialecte de Syrie*, p.440). Es wird deshalb kaum angängig sein, *as-saqqāṭīn* in andalusischen Verhältnissen mit der algerischen Nebenbedeutung 'marché aux tripes' zu vermischen, wie es *Journal Asiatique*, oct.–déc. 1923, p.251. N 2 geschehen ist.

dates'. Daneben erwähnt aber schon Ibn al-Baiṭār *2*, $4_{20}$ (gestorben 1248; Übersetzung Leclerc Nr. 560): *suqqaiṭ* als oberägyptische Benennung des Cyperus rotundus L. (cfr. auch Lane und Dozy, I, 662a), dessen Knollen gegessen werden. Die gleiche Form *suqqaiṭ* erwähnt Musil, *Arabia Petraea* III, p. 15: 'kleine Feigen, die hinter den Blättern bleiben und bald abfallen' (man vergleiche hierzu syr. ar. *ṣaqqīṭ* 'fruits tombés des arbres', Barthélemy, p. 440). Wir haben es hier also mit der für Pflanzen sehr beliebten, affektisch ausdrucksvollen Diminutivform *fuεεaiل* zu tun, die E. Littmann[1] ausführlich besprochen hat. Nun kann der Diphthong *ai* in diesen Formen zuweilen mit langem *ā* korrespondieren[2]: Cf. *xubbaiz* – *xubbāz* 'Malva rotundifolia L.', *ḥummaiḍ* – *ḥummāḍ*, 'Oxalis acetosella L.', *kubbaid* – *kubbād* 'Citrus vulgaris Risso'. Somit werden wir in and. *zocato*, *-a* unschwer den klaren Reflex einer alten hispanoarabischen *fuεεāl*-Form سقّاط *suqqāṭ* erkennen, deren moderne *fuεεaiل*-Entsprechungen, wenn auch mit Bedeutungsdifferenzierungen innerhalb der botanischen Terminologie, sich im syrischen und ägyptischen Sprachkreis wiederfinden. Schließlich wird auch die weitere Entwicklung der Bedeutungsabfolge von andal. *zocato* zu verächtlichem 'zurdo, lerdo' durch die oben angeführten Parallelbedeutungen in den arabischen Mundarten hinlänglich verdeutlicht.

*A. Steiger*

---

[1] *Zwei seltenere arabische Nominalbildungen*; *Zeitschrift für Semitistik und verwandte Gebiete*, *4*, 34.

[2] J. Barth, *Die Nominalbildung in den semitischen Sprachen*, Leipzig 1894, p. 315.